

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankofuzsendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 13. September 1906.

Nummer 72.

## Alles vom Staate.

Lugos, 12. September.

Unser öffentliches Leben ist voller Widersprüche. Das zeigt sich auch in der Presse. Einerseits hört man — oft mit Recht — die Klagen vom „Zuviel regieren“, wodurch die persönliche Freiheit im Handeln und Wandeln übermäßig eingeschränkt wird und man beruft sich auf Amerika, wo der Bürger es kaum verspürt, daß es auch Behörden gibt. Andererseits hofft und erwartet man alles vom Staate und von der Regierung und denkt nicht an Amerika, wo ein jeder auf sich selbst verlassen, aus eigener Kraft trachtet, vorwärts zu kommen.

Es zeugt von kultureller Zurückgebliebenheit eines Volkes, wenn man alles vom Staate erwartet. Der Staat soll Amt, Hilfe, Subvention geben; der Staat soll alles kaufen, alles zahlen. Als wenn dies möglich wäre, und als wenn nicht jede Mehrleistung des Staates eine Mehrbelastung des Volkes nach sich ziehen müßte.

Der moderne Staat ist ohnedies schon eine teure Maschinerie. Wenn er nur seine natürlichen Aufgaben erfüllt, für eine gute Verwaltung, Rechtspflege, Kommunikation, Landesverteidigung zc. sorgen will, muß er schon die Steuer-schraube stark in Anspruch nehmen.

Erst wenn man solche Aufgaben des wirtschaftlichen Lebens dem Staate aufhelfen wollte, für welche überall die Bürgerschaft selbst die nötigen Institutionen schafft, wo der Wettbewerb der Einzelnen und die organisierte Tätigkeit weiterer Kreise erfolgreicher wirkt, als die schwerfällige Maschinerie des Staates. Wenn z. B. bei uns von manchem verlangt wird, daß durch den Staat eine Schuldenlastung des Bodens bewerkstelligt werden soll, so klingt dies zwar sehr schön, zeugt aber nur von der Unorientiertheit auf dem Gebiete

des Kreditwesens. Denn mag dies durch direkte Anleihen des Staates, oder mittelst Garantie des Staates geschehen, es wäre ein Ruin des Staatskredites, welcher sich auf allen wirtschaftlichen Gebieten fühlbar machen würde. Es handelt sich ja dabei um Milliarden. Und man weiß doch, daß unter den jetzigen Verhältnissen die Regierung sich nicht einmal mit der verhältnismäßig bescheidenen Anleihe an den Geldmarkt heranwagt, welche Anleihe bereits gesetzlich für Investitionszwecke bestimmt ist. Je mehr der Staat sich mit Schulden und Verpflichtungen belastet, umso schwerer und umso teurer kommt er zum Gelde. Unsere Staatsrenten stehen aber schon heute niedriger im Kurse, als die Pfandbriefe, welche die Basis der Hypothekendarlehen bilden. Die Staatsrenten würden sofort noch tiefer sinken, wenn die Regierung ein solches Milliarden-Experiment riskieren wollte. Die Hypothekendarlehen würden also nicht billiger, sondern teurer werden. Es ist auch jedem Kenner des Geldmarktes bekannt, daß selbst bei staatlicher Garantie keinerlei Anstalt die Summen aufbringen könnte, welche zur Konvertierung der Pfandbriefdarlehen notwendig wären. Und treten bessere Geldverhältnisse ein, so werden sie eben in erster Linie für die am Geldmarkte schon längst eingeführten Pfandbriefinstitute besser. Die staatliche Garantie aber würde bedeuten, daß die pünktlichen Zahler und die Nichtverschuldeten für die Verluste nach den schlechten Zahlern mit ihren Steuer-gulden aufkommen müssen.

Je mehr wir also fordern, daß der Staat seine wirklichen Aufgaben, namentlich betreffs einer guten Administration und Rechtspflege, bestrebt sei, besser zu erfüllen, als dies bisher der Fall ist, umso mehr muß man sich hüten, der ohnedies schwerfälligen

Staatsmaschine Aufgaben zuzumuten, welchen dieselbe selbst in viel reicheren und kreditfähigeren Staaten nicht gewachsen ist. Wünschen und verlangen ist leicht. Man muß aber zu beurteilen wissen, was möglich und was unmöglich, was vorteilhaft und was schädlich ist.

## Ein Wort zu rechter Zeit.

Lugos, 12. September.

Die Zeiten, wo es der Geschäftsmann wagen konnte, mit wenigen Gulden in der Tasche sich zu etabliren, sind vorüber; neben einer großen Dosis Mut und Selbstvertrauen braucht er heute dazu Geld, viel Geld, und wer die nötigen Mittel nicht besitzt, der sollte lieber seinen Drang, auf eigene Füßen sich zu stellen, zu bezähmen suchen, als durch Erfüllung dieses Wunsches das bekannte Sprüchwort von Freund Langohr wahr zu machen.

Aber da giebt es viele junge Leute, die, je sicherer und angenehmer oftmals ihre Stellung ist, nur danach trachten, sich von dem Ganzen, dem sie dienen, loszureißen, um selbst ein Ganzes sein, den Herrn spielen zu können. Die erste beste Hiezu sich bietende Gelegenheit wird wahrgenommen und selbstgefällig harret der neugebackene Prinzipal der Kunde. Das Herz voll froher Hoffnung — den Laden allen Anforderungen des Publikums entsprechend ausgestattet — und der Erfolg kann ja nicht fehlen. Den eigenen kleinen Ersparnissen des jungen Geschäftsinhabers haben dessen Angehörige vielleicht die ihrigen hinzugefügt, oft sauer und schwer erworbene Groschen, die aber gern den Sohn des Hauses, auf welchen man mit Stolz zu blicken sich gewöhnt, geopfert wurden. Und neben dem schwer errungenen Gelde hat nun der junge Selbstständige auch das Glück der Seinigen, auch deren Ruhe in der Hand. Eine zeitlang da geht Alles gut; da bleibt das Selbstvertrauen über Wasser, da hat man seine Freude am Kredit und an jedwedem Käufer, den Neugier oder warmes

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

Interesse dem jungen Geschäftsmann zugeführt. Doch ach — die Konkurrenz! Riesenanstrengungen bedarfs, um das Geschäft empor zu bringen. „Wenn ich nur größere Mittel hätte!“ seufzt der neugebackene Chef und schaut voll Neid auf seine Konkurrenten, die ihr Schäfchen schon in's Trockene gebracht. Mut und Hoffnung kommt in's Schwanken und bisweilen sehnt man sich vielleicht zurück in jene sorgenlose Zeit, da man noch unter fremden Tisch die Füße streckte. Merken freilich läßt man's nicht — im Gegenteil, man muß repräsentieren, muß die Leute täuschen — wo bliebe sonst auch der Kredit! Und außerdem verlangt's dem jungen Chef auch nach Zerstreung. Wenn er den ganzen Tag mit Sorgen kämpfte, am Abend will er sie vergessen! — Wein oder Bier, sie spülen sie hinunter. — Geduld und größte Einschränkung, verbunden mit tatkräftigem Ringen, sie würden ihn vielleicht noch retten, aber davon will der junge Lebemann nichts wissen; das Strohflecken seines Mutes ist erküßt und mit rasender Hast geht es in des Verderbens Nacht hinein. Nicht denkt er an die Opfer, die man ihm gebracht; nur an sich selber noch, der Egoist. Vergessen will er, nur vergessen, was ihm das Schicksal aufgeschliffen und wie ein Märtyrer erscheint er sich, da ihm das Glück nicht seine Gunst gezollt. „Kehr' um; schließ' wieder als ein dienendes Glied dich an ein Ganzes an“, rät ein verständiger Mund. Wohl dem, der das vermag! Den Meisten dünkt's zu schwer. Während Andere noch ihre Hoffnung an sie knüpften, gaben sie sich selbst schon auf. Genossen wird im Fluge, was noch zu genießen ist, dann bilden Kugel, Gift, Strang oder Welle — oder das Strafhaus den Schlüsseltrick unter der verfehlten Rechnung.

## Tagesneuigkeiten.

**Sterbetag der Königin.** Montag den 10. d. M. war die Jahreswende jenes entsetzlichen Tages, an welchem ein ruchloser Mörder unsere innigstgeliebte Königin ermordete. Diese Jahreswende bleibt auch für kommende Generationen ein Tag der Trauer, denn das Andenken der unvergeßlichen Landesmutter lebt fort im Herzen ihrer Untertanen. Wie überall im Lande, wurde auch bei uns in der röm.-kath. Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten, an dem sich auch die Schuljugend beteiligte.

**Bevorstehende Auszeichnung.** Wie uns von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt man maßgebenden Ortes den Reichstagsabgeordneten, Präses der Karansebeser Vermögensgemeinde Konstantin Burdica zur Erhebung in den Adelsstand vorzuschlagen.

**Ernennung.** Der Unterrichtsminister ernannte Nikolaus Höchinger, einen Sohn unseres geachteten Mitbürgers gleichen Namens, zum Zeichenprofessor am hiesigen Obergymnasium.

**Befähigung.** Der Unterrichtsminister hat den dirigierenden Lehrer der Karansebeser Bürgerschule Michael Pfeiffer in seiner Eigenschaft als Direktor bestätigt. Diese Nachricht wurde in Karansebes nicht nur in dem engeren Freundeskreise Pfeiffers, sondern in der ganzen Stadt mit Freude begrüßt, da sich Pfeiffer, der seit vielen Jahren an der Schule wirkt, durch viele Verdienste und rastloses Streben sich dieser Auszeichnung würdig machte.

**Glänzende Trauung.** Am 12. d. fand in ihr Kultusstempel die Trauung eines der schönsten Mädchen unserer Stadt, Fräulein Elsa Lichtenstein mit Herrn Bela Janovitz statt. Das Gotteshaus war aus diesem Anlasse von einem distinguierten Publikum dicht besetzt. Die Zeremonie vollzog der Oberrabbiner Herr Dr. Mano Lenke in Begleitung einer gehaltvollen Ansprache. Als Beistände fungierten: Herr Geza Blau und Frau Leontine Lichtenstein, ferner Herr Karl Goldscheider und Frau. Kranzelpaare waren: Fräulein Terese Löbl mit Herrn Berthold Lichtenstein, Fräulein Jolan Deutsch mit Herrn Rudolf Schenk (Nrad) und Fräulein Jozsa Kovacs mit Herrn Mor Epstein. Nach der Trauung wurde im Elternhause der Braut ein Festmahl serviert.

**Trauernachricht.** Die geachtete Frau Steiner, Großmutter des Kaufmannes Herrn Jakob Klein in Ohaba-Mutnil, ist hier gestorben. Das Begräbnis fand unter großer Teilnahme statt.

**Schüleröffnung.** Die Eröffnung der neugegründeten Knabenbürgerschule hat am 9. d. M. stattgefunden und gestaltete sich dieselbe zu einer solennen Feierlichkeit. Vormittags 9 Uhr wurde in der röm.-kath. Kirche von Quardian Max Pataky eine Messe gelesen, worauf sich die Gäste in die Schulklokalitäten begaben. Unter den Gästen bemerkten wir Bizegspan Karl v. Fialka, Quardian Max Pataky, Oberrabbiner Dr. Mano Lenke, Hilfsschulinspektor Jenö Földy, Gymnasialdirektor Nikolaus Putnok, Professor Bela Tafferer, den Lehrkörper der Staatsselementarschule mit Direktor Josef Föld und viele Andere. Die Mitglieder der Gewerkeforporation waren vollzählig erschienen. Als Redner ergriff im Namen der Gewerkeforporation Elek Toth das Wort und dankte dem Bizegspan Karl v. Fialka, dem Eön. Schulinspektor und dem Bürgermeister Arpad v. Marsosky für das rege Interesse und die warme Teilnahme, welche sie bei der Gründung der neuen Schule bekundeten und ersuchte sowohl diese Mäceue der neuen Anstalt, als auch andere Kreise der Bürgerschaft, ihre Hilfe und Unterstützung der jetzt gegründeten Schule auch in Zukunft nicht zu entziehen. Nach Elek Toth sprach der Präses der Gewerkeforporation Ludwig Kofka, der eigentliche Initiator der Anstalt, der sich um die Gründung dieser Anstalt sehr große Verdienste erwarb. Er begründete in seiner Rede sehr trefflich die Notwendigkeit einer Bürgerschule, mit deren Gründung ein lang gehegter Wunsch der Bürgerschaft in Erfüllung geht. Auch er ersuchte die maßgebenden Faktoren, ihr Wohlwollen und ihre Opferwilligkeit zu Gunsten der neuen Anstalt geltend zu machen. Zum Schluß richtete der Direktor der Anstalt Madar Soos an die Gäste und an die Schüler eine schwungvolle Ansprache und dankte allen Anwesenden für das rege Interesse, welches sie dem neuen Institute entgegenbringen, welches berufen sein wird, dem Gewerbebestande tüchtige, gebildete und patriotisch gesinnte Elemente zuzuführen. Nach der Feierlichkeit versammelten sich die Anwesenden im „König von Ungarn“ zu einem gemeinsamen Lunche als Gäste der Gewerkeforporation. Hier hielt ein junges sympathisches Mitglied der Korporation, der Damenschneider Weigand, einen mit Begeisterung aufgenommenen Toast, in welchem er auf die Gesundheit des Oberrabbiners Kornel v. Podhradsky sein Glas erhob, welcher die Interessen der Bürgerschaft mit Rat und Tat eifrig fördert. Oberrabbiner v. Podhradsky wies auf die Notwendigkeit der Vereinigung der Bürgerschaft hin und dankte in einer inhaltsvollen, gedankenvoll längeren Rede für die ihm bekundeten Sympathien. Nachmittags 1 Uhr war das gemüthliche Symposium zu Ende.

**Postalisches.** Die königl. ung. Post- und Telegrafendirektion in Nagymaros gibt kund, daß sie die auf dem Gebiete des

Krasso-Szörenyer Komitates in den Maroszer Bezirk einverleibte Gemeinde Kapriora mit 16. September 1906 aus dem Rayon des Kopolnaser Post- und Telefontamtes ausschaltet und selbe vom genannten Tage an dem Soborsiner Post- und Telefontamte einverleibt.

**Bersammlung.** Der im Entstehen begriffene Bürgerklub hat am 12. d. M. im Saale des Hotels König von Ungarn unter dem Voritze des Oberrabbiners Kornel v. Podhradsky seine konstituierende Bersammlung abgehalten. Über den Verlauf und das Resultat der Bersammlung werden wir in unserer nächsten Nummer berichten. Wie verlautet, wird der Klub den Namen Gewerbeschutz-Berein annehmen und in sein Programm die gesammten Interessen des Gewerbebestandes einschalten und mit Energie die Vereinigung sämtlicher Gewerbetreibenden anstreben, damit diese durch die in der Vereinigung liegenden Macht einen mächtigen Widerstand entwickeln können gegen Übergriffe und Auswüchse, welche agitatorische Exaltados bis an die Grenze des Unerträglichen brachten.

**Auf der StraÙe.** Infolge der epidemisch auftretenden Krankheit hielt Stadthauptmann Prohazka zur Kontrollirung der Reinlichkeitsverhältnissen eine Straßenrevue und ließ an mehreren Orten eine gründliche Säuberung vornehmen. An manchen Stellen der Stadt aber, wo Pfützen und Abflussgräben wahre Brutstätten der Malaria sind, erwiesen sich diese provisorischen Präventivmaßregeln als sehr unzulänglich und wird Stadthauptmann Prohazka behufs Säuberung der Abstände diesbezüglich dem Magistrat konkrete Vorschläge machen.

**Steinkohlenfund in Krasso-Szöreny.** Mit Bezug auf die unter obiger Spizmarke gebrachte Notiz haben wir zu berichten, daß der Fundort die Gemeinde Berendin ist. Es hat sich bereits eine Unternehmung gefunden, die eine Aktiengesellschaft ins Leben rufen will.

**Reparierte Defraudation.** Wie wir berichtet haben, ist vom Schuhhändler Anton Ignaz ein junger Kommiss nach Unterschlagung von 740 K. durchgebrannt. Nun ersetzte der Vater des leichtfüßigen Jünglings den defraudierten Betrag, demzufolge das Strafverfahren eingestellt wurde.

**Razzia am Markt.** Die Stadthauptmannschaft hat eine dankenswerte Aktion gegen die bei uns seit Jahr und Tag grassierende Lebensmittelfälschung eingeleitet. Am verflossenen Dienstag wurde der Felzbzug gegen die Nahrungsfälscher eröffnet. Stadthauptmann Anton Prohazka erschien in Begleitung des Stadtarztes auf den Marktplätzen und eine Kanne Milch nach der anderen wurde in die Rigole geschüttet. Wie sich herausstellte, war die Milch mit Kalk und Stärke gemengt. Ein ähnliches Schicksal hatten die zum Verkauf bestimmten Wassermelonen, welche in großer Anzahl in die Temes geworfen wurden. Durch solche energische Maßregeln wäre den Gesundheitsverhältnissen unserer Stadt zu helfen.

**Der Aberglaube.** Aus Karansebes wird uns geschrieben: Dieser Tage wurde beim Gerichtshof die Anzeige erstattet, daß in der Gemeinde Eszutta die Bevölkerung das Grab des am 21. Juni verstorbenen 14-jähr. Hirten Peter Grosan aufgriffen und die Leiche mit Stiche verfäh, weil man ihn für die Ursache der in der Gemeinde grassierenden Viehseuche haltet. Auf Grund der Anzeige begab sich der Zentral-Untersuchungsrichter mit dem Gerichtsarzt Dr. Leopold Weis auf den Tatort und gruben die Grabstätte auf und fanden beim Graben mehrere Holzstücke, am Deckel des Sarges aber eine meterlange Öffnung. Nachdem Gerippe des Leichnames intakt war und die Weichteile in Verwesung übergegangen waren, konnte man die Stiche nicht mehr feststellen.

**Aus dem Zuchthaus entflohen.** Der Lugofer Einwohner Nikolaus Zsurka wurde wegen Mordes zu acht Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Er büßte die Strafe im Nagybenei Zuchthaus ab. Vor einigen Tagen entfloh Zsurka auf bisher unaufgeklärte Weise aus dem Zuchthause. Die Temesvarer Gendarmerie wurde telegraphisch von der Flucht des Mörders verständigt, der jetzt kurrentirt wird.

**Selbstmord.** Aus Dognacska wird uns geschrieben: Tiefe Teilnahme hat hier der Selbstmord des gesellschaftl. Angestellten Franz Spindler hervorgerufen. Spindler, der im 59. Lebensjahre stand, litt an einem unheilbaren Leiden und machte seinem qualvollen Dasein Dienstag durch einen Revolvererschuss ein Ende. Das Leichenbegängnis Spindlers, welcher sich ungeteilter Achtung erfreute, hat Donnerstag unter großer Teilnahme stattgefunden.

**Fingirter Überfall.** In der Gemeinde Majdan hatte der dortige Kaufmann Adolf Simon unter der Firma seiner Mutter Frau Alexander Simon eine Spezereihandlung eröffnet. Das Geschäft florirte recht gut; Simon hatte einen großen Kundenkreis, weshalb man ihm auch überall gerne kreditirte. Am 26. November v. J. kam Adolf Simon nach Hause und teilte mit, er sei auf der Landstraße zwischen Dravicza und Majdan von drei Strolchen überfallen worden, welche ihm seine Barschaft von 2400 Gulden stahlen. Simon hatte aber den Diebstahl weder bei der Polizei, noch bei der Gendarmerie angemeldet, sondern nach einigen Tagen das Geschäft gesperret und seine Zahlungen eingestellt. Die Hauptgläubiger Simon's und zwar die Draviczaer Großkaufleute Hermann Spärger und Julius Groß erstatteten nun gegen Simon die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, weil Simon, wie sie angaben, den Überfall nur fingirt habe, um sich seiner Zahlungsverbindlichkeiten zu entledigen. Simon wurde wegen Betruges vom k. Gerichtshof zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, zufolge Appellation gelangte die Angelegenheit vor die Temesvarer Tafel, welche nach durchgeführter Verhandlung das Urteil der ersten Instanz bestätigte.

**Ehre der Arbeit.** Der Staat hat für besonders berücksichtigungswerte einzelne Fälle im Dienste der heimischen Industrie Ehrendiplome geschaffen, die hohes Ansehen genießen. Diese höchste Auszeichnung wurde vom Handelsministerium anlässlich der Reichsberger Ausstellung der Georg Schicht A.-G. verliehen, die bekanntlich auf dem Gebiete der Seifenerzeugung bisher unerreichte Leistungen vollbracht hat. In neuester Zeit errichtete die Gesellschaft eine eigene Abteilung zur Erzeugung von Ceres-Speisefett aus Kokosnüssen, das alle anderen Konkurrenzmarken an Güte weit übertrifft. Es wird direkt aus importierten, an der Sonne getrockneten Kokosnüssen hergestellt.

Wie uns mitgeteilt wird, haben die Gesellschafter der Firma Georg Schicht, die vor kurzem in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, dem Spar- und Unterstützungsvereine ihrer Beamten und Arbeiter für das abgelaufene Geschäftsjahr 50.000 Kr. zugewendet; davon wurden zugewiesen; Kr. 8000 der allgemeinen Unterstützungskassa des Personales, Kr. 28.000 dem Sparvereine der Arbeiter und Kr. 14.000 dem Sparvereine der Beamten.

**Auch Ada-Kaleh!** ... Vor einigen Wochen meldeten wir, daß zirka 20 Familien aus Ada-Kaleh ausgewandert sind. Nun wird aus Orsova gemeldet: Das kleine Donau-Eiland Ada-Kaleh beginnt sich total zu entvölkern. Die türkische Einwohnerschaft der Insel, die ihr Leben mit Gärtnerei, Fischerei und dem Verkaufe der Bazarwaren an Reisende fristete, hat zur Deckung ihres Lebensunterhaltes nicht mehr die nötigen Einnahmen gefunden und wandert nach Kleinasien aus, wo sie als Kolonisten neue Existenzen gegründet hat.

**Heilserum gegen die Tuberkulose.** Von Zeit zu Zeit bringen die Blätter die sensationelle Nachricht, welche vielen Tausenden von Kranken, wie eine erlösende Botschaft klingt, daß es gelingen sei gegen die Tuberkulose, welche jährlich viele Tausende Opfer fordert, ein radikales Mittel zu finden. So sind zur Zeit, als Robert Koch in Berlin mit seinem Serum einige Heilerfolge erzielte, Hunderte von Kranken nach Berlin gepilgert um Hilfe gegen die schreckliche Krankheit zu suchen. Leider haben sich bisher alle angepriesenen Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose als illusorisch erwiesen. Darum registrieren wir mit Reserve die Nachricht, daß es dem Kasovarer Arzte Dr. Leopold Ungar gelungen sei, ein Serum gegen die Tuberkulose zu erfinden. Wohl hat Dr. Ungar mit seinen Pulmonin genannten Mittel schon einige Erfolge erzielt, doch müssen noch weitere ärztliche Gutachten und erfolgreiche Experimente die Verlässlichkeit des Mittels approbieren. Wenn dies gelingt, so bleibt für ewige Zeiten der ungarischen Wissenschaft der Ruhm vorbehalten, eine der schrecklichsten Krankheiten, gegen welche die ärztliche Wissenschaft seit Jahrhunderten kämpft, aus der Welt geschafft zu haben.

**Tod im Kurzaale.** Wie uns aus Herkulesfürdő gemeldet wird, ist dort Dienstag der zum Kurgebrauch weilende Postchef von Turn-Severin Teodor Lupesku im Konzerthalle, während die Kapelle eine Piece exekutierte, plötzlich zusammengeknickt und trotz der sofort angewandten ärztlichen Hilfe nach wenigen Minuten verchieden.

**Parzellierung ärarischer Gründe.** Im Götter der Gemeinden Denta, Dmor-Bujta und Dppaticza liegt ein 1100 Joch umfassender ärarischer Besitz, welcher bisher an Baron Ambrozy verpachtet war, dessen Vertrag aber abläuft. Für die Pachtung fanden sich auch jetzt zahlreiche Bewerber. Der „Südungar. landw. Bauernverein“ hat nun im Interesse der kleinen Landwirte das Ansuchen an das Ackerbauministerium gerichtet, es möge den erwähnten Grundkomplex in Zukunft nicht mehr an einen Großpächter vergeben, sondern in Parzellen von 2-10 Joch den Kleinbauern verpachten, wodurch der Auswanderung ein Schranken geboten werden könnte. Wie man aus dem Ackerbauministerium mitteilt, wird dem Ansuchen Folge gegeben.

## Offener Sprechsaal.

### Danklagung.

Tief gerührt von den zahlreichen Beweisen herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Bruders und Verwandten, des Herrn

### GEORG KLEIN

zuteil wurden und außer Stande, jedem Einzelnen hiefür zu danken, erlauben wir uns allen Jenen, welche durch Kondolenz, Anwesenheit beim Leichenbegängnisse, unseren Schmerz teilweise zu lindern suchten, den wärmsten Dank auszusprechen.

Ganz besonders sagen wir dem Beamtenkörper des Komitats, der Stuhlbezirke Resicza und Facset, welche auch durch Kranzspenden ihr tröstendstes Mitgefühl angedrückt haben, unseren tiefgefühltesten Dank.

Lugos, den 12. September 1906.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

### Allein echt ist Thierry's Balsam



Allein echter Balsam  
aus der Schutzengel-Apotheke  
des  
A. Thierry in Pregrada  
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

nur mit der grünen Nomen-  
marke. **Gesetzlich geschützt. Un-  
berühmt, unübertreffbar** ge-  
gen Verdauungsstörungen,  
Magenkrämpfe, Kolik, Katarch  
Brustleiden, Influenza u. c.  
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-  
pelflaschen oder 1 große Spe-  
zialflasche mit Patentver-  
schluß k. 5.— franko.  
**Thierry's Centifolienöl** all-  
bekannt als **Ron plus ultra**  
gegen alle noch so alten Wun-  
den, Entzündungen, Verletzun-  
gen, Abscesse und Geschwüre  
aller Art. Preis: 2 Tiegel  
k. 3.60 franko versendet nur  
gegen Voraus- oder Nach-  
nahmeanweisung.

Apoth. A. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Broschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis  
und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef  
Török und D. Leo J. Egger, L. Bertes, Lugos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

8104. sz. — kig. 1906.

### Árlejtési hirdetés.

A városi képviselőtestület 89/76 kpt. 1906 számú határozat értelmében a Vágóhídi Órlakásának javítását elfogadta, fenti munkálatok teljesítésére felhívom vállalkozni szándékozók, hogy amennyiben a 3146 korona 53 fillérel előirányzott munkálatokat elnyerni óhajtják, ajánlataikat folyó évi és hó szeptember 15-ikén délelőtt 11 óráig annál is inkább adják be, mert későbbben érkező utó vagy kellően fel nem szerelt ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

Bánatpénzül 300 korona csatolandó vagy készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirban.

Fenti munkálatra vonatkozó tervek és költségvetések a városi mérnöki hivatalban a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Lugos, 1906. évi szeptember hó 5-én.

Marsovszky, polgármester.

Nr. 6071 — Adm. 1906.

### Kundmachung.

Bei der städtischen Schlachtbrücke sind Anstreich-Arbeiten im Preise von 250 Kronen zu verfertigen. Reflektanten werden hie-mit aufgefordert, ihre diesbezüglichen mit 1 Kronen-Stempel und 25 Kronen Badium versehenen Offerte bis zum 15. September l. J. 10 Uhr Vormittags beim unterfertigten Bürgermeister umso gewisser einzureichen, da später einlangende oder nicht richtig instruierte Offerte nicht in Rücksicht genommen werden. Die detaillirten Bedingungen können während den Amtsstunden im städt. Expediente eingesehen werden.

Aus der in Lugos am 1. September 1906 abgehaltenen Magistratsitzung.

Der Bürgermeister.

### Schöne Wohnung

im ersten Stock

bestehend aus 4 Zimmer und Nebenräumlichkeiten, ist per **sofort** oder für **1. November** zu vermieten. — Zu erfragen beim Eigentümer

Deutsch J. Samu  
Temesvarer Gasse 5.

**Árlejtési hirdetemény.**

Krassó-Szörény vármegye közönségének Lugoson 1906. évi május hó 7-én 786. kpj. és 8718. alisp. számu határozattal Alsó-Krivina községben Alsó-Krivina községi iskolájának tatarozását 450 korona költséggel engedélyezte, minek következtében a szóbeli árlejtés Alsó-Krivinán 1906. évi szeptember hó 14-én délelőtt 10 órakor a község házában fog megtartatni. A vállalkozók kötelesek biztosítékul a költségvetésben megállapított összegnek 10%-át óvadékul készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a közs. bíró kezéhez letenni.

Terv és költségvetés és részletes feltevélek a zsidovini körjegyzői irodában a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Alsó-Krivina, 1906. szeptember 6-án.

Muresan Sándor  
h. körjegyző.

Enasony Solomon  
közs. bíró.

**Wohnhaus**

in der Buziáser Gasse, Abreise halber aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Gebäude ist aus erstklassigen Material neu gebaut, noch 8 Jahre steuerfrei und besteht aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Dienstbotenzimmer, Schweinestall, und schönem Garten. Als Anzahlung genügen 1500 fl. Näheres in der Redaktion „Südungarn“ zu erfahren.

**LAKHAZ**

buziási utcában jutányos áron eladó. Köbebelezet a „Südungarn“ szerkesztőségében.

1185. végreh. sz. — 1906.

**Árverési hirdetemény.**

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 1795. számú végzése következtében dr. Sternheim Bernát ügyvéd által képviselt Löwi Lipót javára Berényi Antal és Mariska ellen 58 K. erejéig 1906. évi június hó 28-án foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 790 K-ra becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 1795/2 számú végzése folytán 58 K tőkekövetelés, ennek 1906. évi apr. hó 9. napjától járó 5% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 39

K. 80 f-ben biróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére 1906. évi szeptember hó 24. napjának délutáni 3 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1906. évi szept. hó 8-án.

Schieszler Vilmos,  
kir. bírósági végrehajtó.

Neujahrskarten

in geschmackvoller Ausführung liefert die

„Südungarn“-Buchdruckerei

Bonnazgasse Nr. 18.

**Guts - Verkauf.**

Schönes, 500 Joch umfassendes Gut im **Krasso-Szörényer Komitata**, 3/4 Stunde von der Bahn, mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich um nähere Auskunft an die Redaktion des „Südungarn“ wenden.

**ZUR KENNTNISSNAHME.**

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon **KARL ARNOUL** aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

**Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung**

Fabriks-Anlagen:  
**Buziáser-Gasse**  
neben der Mauth.

**JOSEF KNOTT**

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunststeintufen, Tröge, Gränzteine, Radabweifer, Ofenfaßeln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.